

## Mazaris und seine Werke.

Durch Boissonnade,<sup>1)</sup> Ellissen<sup>2)</sup> und Tozer<sup>3)</sup> ist sowohl der Text als eine deutsche Übersetzung und Analyse jener merkwürdigen Nachahmung der Nekomantie des Lukian bekannt gemacht, welche den Titel *Ἐπιδημία Μάξαρι ἐν Ἰαίδου* führt. Man hat bis jetzt feststellen können, daß diese Schrift um 1414—1416, während der Regierungszeit Manuels II Palaiologos, entstand, und man ist im stande gewesen, verschiedene darin enthaltene historische Anspielungen zu erklären und die ethnologischen Bemerkungen über den Peloponnes zu verwerten.<sup>4)</sup> Niemand aber weiß etwas über den Verfasser zu sagen. Ich werde nun hier versuchen, über diese dunkle Person Licht zu verbreiten und noch andere Werke des Mazaris bekannt zu machen.

Mazaris ist der wirkliche, nicht ein erdichteter Name des Autors. Schon vor ihm finden wir einen Mönch mit Namen Johannes Mazaris erwähnt, welcher im Jahre 1357 lebte<sup>5)</sup>, darnach mit dem unserigen nicht identisch sein kann; vielleicht ist er aber der Vater desselben. Der Verfasser der *Ἐπιδημία* hieß mit Vornamen Maximos und war ebenfalls ein Mönch. Diese Thatsachen schloßsen wir aus dem Codex 90 des Klosters τῶν Ἰβήρων auf dem Berge Athos, worin mit seinem Namen versehene Werke vorkommen. Schon Du Cange erwähnte einen Mönch Maximus Mazarus; doch war man bisher nicht geneigt, denselben mit dem Mazaris der *Ἐπιδημία* für eine und dieselbe Person zu halten. „Eines Mönchs Maximus Mazarus“ — schrieb Ellissen<sup>6)</sup> — „den Du Cange (Gloss. gr., index auctorum p. 29) als Verfasser noch un-

1) *Anecdota graeca* III 112—186.

2) *Analekten der mittel- und neugriechischen Litteratur*. T. IV. Leipzig. 1860.

3) *Byzantine satire*. *Journal of hellenic studies* II 233 ff. Vgl. Krumbacher, *Gesch. der Byz. Litteratur* S. 210 ff.

4) Fallmerayer, *Geschichte von Morea* II 315 ff. — Hopf, *Griechenland im Mittelalter* bei Ersch und Gruber I. Bd. 86, 183 ff. — Hertzberg, *Geschichte Griechenlands seit dem Absterben etc.* II 466 ff. — Treu, *Mazaris und Holobolos*. *Byz. Zeitschrift*. I 86 ff.

5) Treu a. a. O. S. 93.

6) *Analekten* IV 2—7.

edierter Canones alphabetici im Cod. Colbertinus 4343<sup>1)</sup> aufführt, glauben wir, ohne ihn entfernt mit unserem Mazaris identifizieren zu wollen, wegen des fast gleichen Namens, des einzigen, der uns sonst vorgekommen, gedenken zu müssen.“<sup>2)</sup> Dieselben Kanones kommen aber auch sonst, wie wir unten sehen werden, unter dem Namen eines **Maximos Mesaris** oder **Mosaris** in Handschriften vor. Nun sind evident **Mazarus**, **Mesaris** oder **Mosaris** nichts weiter als von den Bücherschreibern schlecht wiedergegebene Formen des Namens **Mazaris**.

Dafs der Name wirklich so lautet, sehen wir aus der autographen Unterschrift des Mazaris auf f. 262 des von ihm selbst geschriebenen Dio Chrysostomus im Cod. Gr. Paris. 2958 (olim 27792), deren Abschrift ich der Güte des Herrn H. Omont verdanke:

*Τέρμα Δίωνος ὀγδοήκοντα λόγων,  
οὗς Μάξαρης ἔγραφα κρατοῦντος λόγῳ.<sup>3)</sup>*

Es ist aber kein Grund vorhanden zu zweifeln, dafs wir es mit dem Verfasser der *Ἐπιδημία* zu thun haben. Sowohl die Seltenheit des Familiennamens als auch die Zeit der meisten Handschriften, worin die erwähnten Kanones alphabetici vorkommen, das 16. Jahrhundert, machen die Identität des Mönches Mazaris mit dem Verfasser der *Ἐπιδημία* höchst wahrscheinlich.

In einem Codex des Iwiron-Klosters auf dem Berge Athos, No. 90, einem Chartaceus des 16. Jahrhunderts, sind folgende Werke von Mazaris enthalten:

1. (f. 77r—79r) *Μαξίμου μοναχοῦ τοῦ Μάξари κανὼν περὶ πνευμάτων καὶ ἀντιστίχων* (sic) *κατὰ ἀλφάβητον. Ἦχος β'. Ἐν βυθῷ.*

Inc. *Ἀναφῆς καὶ ἄκτιστος θεὸς καὶ ἀκατανόητος στερητικὸν ἄλφα ἔχει φιλούμενον ἄδης δὲ καὶ ἄλυσις τῆς στερήσεως καὶ αὐτὸ τὸ ἄλφα ἐστὶ* (sic) *ὅμως δ' ἐπὶ πᾶσιν ἄμφω τὴν δασίαν* (sic) *ἐπιδέχονται.<sup>4)</sup>*

Des. *Ὡμὸς ὁ ἀπάνθρωπος etc.*

2. (f. 79r—82r) *Ἄτερος περὶ ἀντιστίχων* (sic) *κατὰ ἀλφάβητον.*

Inc. *Ἄει τὸ ἐπίρημα* (sic) *δηλοῦν διὰ παντὸς τὸ αὐτό.*

1) Nunmehr unter No. 2571 in der Nationalbibliothek zu Paris aufbewahrt. Omont, *Inventaire sommaire des manuscrits grecs de la bibliothèque nationale*. B. II, S. 7.

2) Mazarus wird auch bei Fabricius, *Bibl. gr.* VI 345; XI 698 erwähnt.

3) Der *κρατῶν*, in dessen Auftrag Mazaris den Codex geschrieben, ist wohl nach der weiter unten folgenden Auseinandersetzung Manuel Paläologos. Aus der kaiserlichen Bibliothek kam dann die Handschrift in das Seraï, woher sie nach Paris gebracht wurde.

4) Dieser Kanon wurde unter dem Namen des Theodoros Ptochoprodromos im *Annuaire pour l'encouragement des études grecques* 10 (1876), 131 ff. von E. Miller nach einer Kopie von Papadopoulos-Kerameus veröffentlicht.

3. (f. 82r—84v) Ἔτερος κανὼν τοῦ αὐτοῦ ὅμοιος κατὰ ἀλφάβητον.  
Inc. Ἄει ὡσεὶ καὶ σπᾶνει (leg. ὡσανεὶ) τὴν δίφθογγον εἰ κατασπάζεται.  
Darunter f. 83v Ὡδιθὴ ζ· φήμη φημῶ καὶ εὐφημία· φηγὸς δένδρι  
(sic) τε τὸ φέρων (sic) τὰς βαλάνους.

Der erste dieser Kanones befindet sich unter dem Namen des Maximos Mazaris auch im Cod. Barb. Gr. I 15, einem kleinen Papierhefte von 16 beschriebenen Blättern in 12<sup>o</sup> aus dem 16. Jahrhundert.

Er ist im Codex (f. 12v—15r) folgendermaßen betitelt: Μαξίμου μοναχοῦ τοῦ Μόζαρι (sic) κανὼν περὶ πνευμάτων καὶ ἀντιστοιχῶν κατὰ ἀλφάβητον. ὁ α. ἦχ β.

Ἐν βοθῶ κατέστρωσα ποτε τὴν φ.

Inc. Ἀναφῆς καὶ ἄκτιστος.

Derselbe Kanon ist auch im Codex Mutinensis II — A — 2, einem Miscellaneus von mehreren Händen des 15.—16. Jahrhunderts, enthalten. Der Titel lautet folgendermaßen: Μαξίμου μοναχοῦ τοῦ Μάζαρη (aus Μάζαρι korrigiert) Κανὼν περὶ ἀντιστοιχῶν (aus ἀντιστεῖχων korrigiert). Κατὰ ἀλφαβήτου. Ἐν βοθῶ.

Inc. Ἀναφῆς καὶ ἄκτιστος.<sup>1)</sup>

In einer Handschrift der Evangelischen Schule zu Smyrna, No. B 42, tragen zwei der obigen Kanones den Titel: ποίημα Μαξίμου μοναχοῦ τοῦ Μέζαρι (sic).<sup>2)</sup>

Es ist allerdings wahr, daß in andern Handschriften dieselben Kanones dem Theodoros Ptochoprodromos (oder einem gewissen Galaktion) zugeschrieben werden.<sup>3)</sup> Man weiß aber, wie häufig in den Hand-

1) Ich verdanke die Mitteilung über beide Codices der Freundlichkeit von Prof. Krumbacher.

2) Παπαδοπούλου Κεραμέως Κατάλογος τῶν χειρογράφων τῆς ἐν Σμύρνῃ βιβλιοθήκης τῆς εὐαγγελικῆς σχολῆς. Smyrna 1877 S. 42.

3) Unter dem Namen des Theodoros in No. 152 des Athos-Klosters Kutlumuşi aus dem 16. Jahrhundert, f. 72r ff., No. B. 42 der evangelischen Schule zu Smyrna. Papadopulos-Kerameus a. a. O., Annuaire a. a. O. — No. φρς' in der Bibliothek von Patmos (Σακελλίων, Πατριακὴ βιβλιοθήκη S. 246). — No. 1080 der Athener Nationalbibliothek (Σακελλίων, Κατάλογος S. 193). — Der erste Kanon wird auch in den Codd. 273 und 331 der Jerusalem. Bibliothek (Papadopulos-Kerameus, Ἱεροσολυμιτικὴ βιβλιοθήκη I 329 und 375) dem Prodromos zugeschrieben; bei den zwei anderen aber folgt im Jerusalem. Cod. 331 dem Titel und der Bezeichnung der Ἀκροστιχίς das Wort Γαλακτιαν, welches wohl als der vermeintliche oder gar der der Akrostichis entnommene Name des Kanondichters gegeben wird. Vgl. auch Sakkelions Πατριακὴ βιβλιοθήκη a. a. O. unter η'. Ob aber dieser Galaktion mit einem der bekannten Bücherschreiber desselben Namens (Gardthausen, Paläographie S. 321 — Sakkelions Πατριακὴ βιβλιοθήκη No. φιδ' S. 218 — Papadopulos-Kerameus, Ἱεροσολυμιτικὴ βιβλιοθήκη I 357 No. 285 und in mehreren Athoshandschriften) identisch ist, weiß ich nicht zu entscheiden.

schriften den Namen dieses Autors Schriften führen, welche ihm nicht gehören. Sollte aber nach einer genauen Zusammenstellung der Werke des Prodomos sich herausstellen, daß diese Kanones wirklich ein Werk desselben sind<sup>1)</sup>, ändert dieser Fall nichts an der Auffindung des Namens des Mazaris und an der ihm beigegebenen Bezeichnung als Mönch. Nur wird man dann annehmen müssen, er habe einfach ein Plagiat begangen und sich die Werke des Prodomos zu eigen gemacht, was übrigens auch dem Kopisten zur Last gelegt werden könnte.<sup>2)</sup> Ich glaube aber an das Gegenteil und werde in dieser Ansicht durch die Auffindung eines zweiten Kanons unterstützt, welcher wiederum den Namen des Mazaris führt, ohne daß ein Grund vorhanden ist, ihm denselben abzusprechen.

Dieser Kanon ist im Athous 3753 (Dionysiu) 219, einer Handschrift des 15. Jahrhunderts, f. 156r—173r enthalten.

Es existieren aber von ihm zwei Abschriften im Codex (1. f. 156r—165v. 2. f. 166r—173r). Die erste dieser beiden Abschriften ist auf eingeschobenen Blättern im 17. Jahrhundert geschrieben. Sie stammt einer Notiz auf f. 165v zufolge aus dem Jahre αχξδ' d. i. 1664. Der Kanon besteht aus dem eigentlichen Kanon und den zu ihm gehörenden *Oixoi* in alphabetischer Ordnung; diese hat der Abschreiber zwar an den Schluß des Kanons versetzt, aber f. 157v auf die Stelle des Kanons hingewiesen, wohin sie gehören.

1) Zu Prodomos als Autor versifizierter grammatikalischer Regeln vgl. Krumbacher, *Byz. Litteraturgeschichte* S. 366, 15 Anm. Mir scheint es, daß die Erwähnung des Namens von Prodomos in den Codd. bei den hier besprochenen Kanones wohl auf einer Verwechslung beruht, indem demselben Autor ein anderer versifizierter Traktat *Περὶ τῶν ἐπὶ τῶν φωνηέντων . . . καὶ περὶ ἀντιστοιχῶν* gehört, welcher, in mehreren Handschriften aufbewahrt und im *Annuaire* 9 (1875), 122 ff. veröffentlicht, mit dem Kanon *περὶ ἀντιστοιχῶν* nichts zu thun hat. Auch jenes Gedicht wird einige Male dem Georgios Zygabenos zugeschrieben; es ist aber in einigen Handschriften dem Titel hinzugefügt: *τινὲς δὲ λέγουσιν, ὅτι τοῦ Πτωχοποροδρόμου κυροῦ Θεοδώρου ὑπάρχουσιν, οἱ καὶ μᾶλλον, ὡς οἴμαι, ἀληθεύουσι*. Vgl. Egenolff, *Die orthogr. Stücke der byz. Litteratur* S. 29. Ebenso im *Cod. Gr. Barberinus* I 15 f. 1r (nach einer freundlichen Mitteilung von Prof. Krumbacher), im *Jerusalem Cod.* 331 (Papadopulos-Kerameus, *Ἱεροσολυμιτικὴ βιβλιοθήκη* S. 374), im *Cod. Athous* 2958 und 3225, im *Smyrner Cod.* B. 42 (Papadopulos-Kerameus, *Κατάλογος χειρογράφων* etc. S. 42 (vgl. *Annuaire* 10 (1876) 122), im *Cod. Patm. φρς'* (Sakkelion a. a. O.). Sehr charakteristisch ist, daß keine der Handschriften, worin die anderen sonst dem Mazaris zugeschriebenen Kanones den Namen des Prodomos tragen, älter als das 16. Jahrhundert ist.

2) Dasselbe könnte man über ein im *Harleianus* 5624 dem Mazaris zugeschriebenes, sonst unter seinem Namen nicht angeführtes Schriftchen, welches im *Catalogue of the Harleian Manuscripts* vol. III (1808) 282 folgenden Titel führt: *Methodus brevis de inaequalitate circulorum solis et lunae*.

Titel und Anfang dieses Kanons lauten:

Κανὼν περὶ ὑπομονῆς καὶ εὐχαριστίας, οὗ ἡ ἀκροστιχῆς (sic) Ψυχὴ  
τὰ δεινὰ μὴ λυποῦ παρατρέχειν. Μάξαρι. Ὡδὴ α' ἦχος πλ. δ' Ἀρματη-  
λάτην Φαραῶ:

Ψαλμοῖς καὶ ὕμνοις καὶ ᾠδαῖς τῷ κτίσται (sic) σου | ἐν περιστάσει τινη  
ἀνιαθεῖσά πως | ἐκ καρδίας ἄδουσα | ψυχὴ μου μεταβίβασον | πρὸς  
χαρὰν σου τὴν λύπην·

πνευματικῶς καὶ κουφίσθητι·  
λύπης γὰρ θεὸς παραμύθιον:.

Ἦμῶ σε μία τριφεγγῆς ἀκίνητε | οὐσία παντοσθενῆς,  
οὐδὲ μιᾶ ῥάμη | κινουμένη, σύνολον | τῶν παρ' ἡμῖν κινήσεων, | ὡς  
τὰ πάντα πληροῦσα

καὶ ὑπὲρ πάντα τυγχάνουσα | καὶ ἀγγελικὸν ἄσμα μέλη σοι:.

Schluss des Kanon:

Ἀσματικῶς ὑμνήσωμεν  
τὴν τῶν πάντων βασίλισσαν,  
θρόνον Σολομῶντος | ἐκ Λιβάνου φέροντα  
τοὺς στόλους ἀργύριον, | χρυσίον δὲ ἀνάκλιτον (sic),  
τούτου δὲ πορφύραν | τὴν ἐπίβασιν οὖσαν  
λιθόστρωτον, ἐντὸς δὲ | πολυτίμων ἐκ λίθων  
ἀγάπην θυγατέρων ἀφ' Ἱεροσολύμων:.

Ὡδὴ θ' Ἐφριξε πᾶσα ἀκοή.  
Ζοφώδει λάκκῳ Δανιήλ  
ὁ θανατάσιος ἐρρίφη πάλαί ποτε (sic)  
πρὸς βορρᾶν λέουσιν,  
εἰ καὶ θεοῦ χειρὶ ἐφυλάττετο,  
καὶ πάντα βίον ἑαυτοῦ | ἐν λύπαις διήνυσεν  
αἰχμαλωσίας δεινῆς, | εἰ καὶ κίνδυνον πορφυροῦν ἐνεδύσατο:.

Ἄνωθεν ἔχοντες τὸν νοῦν  
οἱ τρεῖς παῖδες ἐν τελείῳ φρονήματι  
προσανηγγέλησαν  
τυραννικῶ θυμῷ καὶ παράφρονι,  
καὶ πεδηθέντες παρ' ἐχθρῶν | ἀδίκως ἐρρίφησαν  
ἐν ἐπατήχῳ φλογί, | ἧ ὁ δίκαιος θεὸς δρόσον ἔμιξεν:.

Ῥίψωμεν πάσας πρὸς θεὸν  
τὰς ἐλπίδας καὶ ἀβροῶς (sic) τραφησώμεθα (sic)·  
φέρε δὲ λόγων ἰ —  
ερῶν ἰστία κάλως (cod. καλῶς) χαλάσωμεν·  
θεοπρεπέσιν ἐπωδαῖς | τὸν νοῦν γοητεύσωμεν  
καὶ πρὸς ἐνγὴν νοερὰν | καὶ ἐγκάρδιον λιπόντες τὰ πλείονα:.

Ἴθυνον, δέσποινα ἀγνή,

πρὸς λιμένα με του θείου θελήματος  
καὶ τῶν λυπούντων με  
δεινῶν ἀπάλλαξον πάντων, δέομαι·  
πλήν οὐχ ὡς ἔργωγε, σὺ δὲ | ὡς βούλει, παντάνασσα,  
καμὲ (sic) τοὺς θλίβοντας [τί] ἀγαθοῖς τῶν δωρεῶν δώροισ δώρησαι:·  
Ἐξαποστειλάριον. Ὁ οὐρανὸν τοῖς ἄστροις.

Συνετωτέρως, παντάναξ,  
σοὶ τὸ ἐφύμνιον ἄδω  
καὶ τὴν εὐχὴν ἐκπληρῶ σοὶ  
κατ' ἐντολὴν τῷ δεσπότῃ·  
ὧν δὲ λοιπὸν χρεῖαν ἔχω  
σὺ προὔξεπίστασαι, σῶτερ:·

Die dem Kanon sich anschließenden *Οἴκοι* haben folgenden Anfang:

*Οἴκοι* κατὰ ἀλφάβητον πρὸς τὸ Ἄγγελος πρωτοστάτης.

Ἄνθρωπον ὡς ἀδάμαντ' | ἄλλον λίθον δεῖ εἶναι  
ἐν ἅπαντι τῷ παρόντι βίῳ  
καὶ σὺν στερεότητι λογισμοῦ  
τὰ συμβαίνοντά οἱ παρ' ἐλπίδ' ἄδοξα  
προθύμως ὑποδέχεσθαι | καὶ τάδε ἀφορᾶν ἐν πᾶσιν·  
ὅτι μεστὸς ταραχῆς ὁ κόσμος·  
ὅτι ψευδεῖς τῶν βροτῶν οἱ πλείστοι·  
ὅτι ὁ προπάτωρ γυμνὸς ἐκδιώκεται·  
ὅτι καὶ ὁ Ἄβελ ἀδίκως φονεύεται·  
ὅτι μόνος περιλέλειπται | Νῶε κόσμον βυθισμῷ·  
ὅτι ξένος πονεπλάνηται | Ἄβραμ θείῳ ὀρισμῷ·  
ὅτι ἀπεμπολεῖται | Ἰωσήφ Αἰγυπτίοις·  
ὅτι λιθοβολεῖται | Μωυσῆς Ἰουδαίοις·  
ὅτι Ἰωάνης εἰς θάλασσαν ῥίπτεται·  
ὅτι τὸν Χριστὸν κλητὸς Πέτρος ἤρρηται·  
ὅτι χορὸς ἀθλητῶν πτύει κόσμον·  
ὅτι σαρκῶν καὶ μελῶν ἀφειδοῦσιν,  
εὐχαρίστως διάγοντες.

Βλέποντες τῶν παρόντων | τὴν ἀσύστατον στάσιν,  
τὸν νοῦν πρὸς τὰ ἐκεῖθεν ἐκδῶμεν,  
καὶ ᾧ (sic) πόθῳ τῆς ὄντως ζωῆς  
τὰ ἐνθάδε πάντα ὡς οὐδὲν φέρωμεν,  
ψυχῆς ἀσχολουμένης δὲ πρὸς ἴδια, διατελῶμεν,  
εὐχαρίστως διάγοντες.

Der Schluss der *Οἴκοι* lautet:

Ὡ μεσίτρια κόσμον | δέσποινα θεοτόκε,  
σῶσον ἅπαντας σαῖς ἰκεσίαις,

ἡ αἰτία παντός ἀγαθοῦ  
 καὶ γραμμάτων τῶνδε, τοὺς εἰς σὲ βλέποντας.  
 Ἄει γὰρ πόθω μεγαλὴ | νομεν αἱ γενεαὶ σε πᾶσαι,  
 ὅτι ἀσπόρως θεὸν ἐδέξω·  
 ὅτι ἀφθόρως τέτοκας τοῦτον·  
 ὅτι τὸ τῆς ἔχθρας μεσότοιχον ἔλυσας·  
 ὅτι μετὰ τόκον ὡς πρὸ τόκου διέμεινας·  
 ὅτι μόνῃ ἐχρημάτισας | πλατυτέρα οὐρανῶν·  
 ὅτι πᾶσαν ἀπεγέννησας | σωτηρίαν τῶν ἐν γῆ·  
 ὅτι τιμιωτέρα | Χερουβὶμ ἀνεδείχθης·  
 ὅτι ἐνδοξότερα | Σεραφὶμ ἀνεφάνης·  
 ὅτι αἰεὶ πρεσβεύειν οὐ πέπασαι·  
 ὅτι παντὶ μεσίτης γενένησαι·  
 ὅτι εἰς σὲ τίθεμεν τὰς ἐλπίδας·  
 ὅτι ἐν σοὶ καὶ σωθῆναι θαρροῦμεν,  
 εὐχαρίστως διάγοντες.<sup>1)</sup>

Wie man aus den hier mitgeteilten Fragmenten sehen kann, gehört der Kanon des Mazaris zu jener weitverbreiteten Kategorie von Liedern, welche mit dem 10. Jahrhundert die ganze Kirchenpoesie beherrschten; er kann mit den genialen Hymnen eines Romanos Melodos oder des Johannes von Damaskos nicht entfernt verglichen werden. Eines darf man aber dem Kanondichter nicht absprechen: er ist in der gekünstelten, antikisierenden Sprache der Kirche wohl bewandert und scheint auch sonst gebildet gewesen zu sein. Sein Kanon weist auch einige Anklänge an die altgriechische Dichtung auf. So findet man besonders in den *Οἴκοι* Stellen wie οὐδ' εἰ μοι στόματα δέκα μὲν, δέκα δ' εἶεν γλῶσσαι ἐν αὐτοῖς ᾄδουσαι oder ἠέλιον ἀκάμαντα ἐχαρίσω μοι.

Zwei Stellen der *Οἴκοι* scheinen mir aber dazu dienen zu können, um den Autor und seine Lebenszeit näher zu bezeichnen.

Es sind folgende:

f. 162v—163r. Νέου κόσμου τυχόντες, | διαπτύσωμεν τοῦτον,  
 εὐσέβειαν παλαιὰν τηροῦντες  
 τῶν πατέρων<sup>2)</sup> καὶ πάππων ἡμῶν  
 καὶ τῶν προπατόρων τοῦ Χριστοῦ πρότερον·  
 νῦν γὰρ οὐτ' ἔργω' ἠθέλον | οὐτ' ἐμοὶ παῖδες εἶναι,  
 ὅτι τεκόντας παῖς οὐκ οἴκτειρει·  
 ὅτι μισεῖ ἀδελφὸν ὁμαίμων·  
 ὅτι ὀβολοῦ τὴν Τριάδα ὁμνύουσιν·

1) Es ist zu bemerken, daß ich bei allen obigen und den noch kommenden Zitaten die Interpunktion des Codex nicht bewahrt habe.

2) τῶν πατέρων fehlt f. 162v; es ist nur in der älteren Abschrift vorhanden.

ὅτι τοῖς ὀμνύουσιν<sup>1)</sup> οὐδὲως πιστεύουσιν·  
 ὅτι λόγοις μόνον σέβονται | τὸν τῶν ὄλων ποιητήν·  
 ὅτι πᾶσιν ἔργοις ἤρηνται | καινὴν πᾶσαν ἐντολήν·  
 ὅτι καθάπερ ὄχλος ἰερὰ πολιτεία·  
 ὅτι δαιμόνων στάσις | κοσμικὴ συναυλία·  
 ὅτι κακῶν οὐκ ἔστιν ἐκδίκησις·  
 ὅτι καλῶν ἔστι παραχώρισις·<sup>2)</sup>  
 ὅτι πτωχὸς ὡς θεοῦ οὐ τιμᾶνται·  
 ὅτι βραχεῖς ἐξ αὐτῶν εἰσὶ πάνν  
 εὐχαρίστως διάγοντες.

- f. 165r. *Ψάλλοντες καὶ ὑμνοῦντες | τὸν τῶν ὄλων δεσπότην,*  
*ἐκδῶμεν καὶ πρὸς εὐχὴν τοὺς λόγους,*  
*βασιλέων ἡμῶν εὐσεβῶν*  
*κραταιῶσαι σκήπτρα τὰ αὐτοὺς στέφοντα·*  
*ὑπὲρ αὐτῶν δ' εὐχόμενοι | δοκῶμεν ὑπὲρ τῶν ἀπάντων·*  
*ὅτι παντὸς βασιλεὺς ἡ στάσις·*  
*ὅτι νηὸς κυβερνήτης βάσις·*  
*ὅτι δι' αὐτοῦ εὐσεβείας τὸ στήριγμα·*  
*ὅτι παρ' αὐτοῦ ἐκκλησίας κραταίωμα·*  
*ὅτι, τούτου καλῶς ἔχοντος, | πάντας ἔχειν δεῖ καλῶς·*  
*ὅτ' ἰδίους συνοπέλλουσι | κακῶς πάσχων Τριβαλλός·<sup>3)</sup>*  
*ὅτι θεὸς Ἀυσόνων | βασιλεὶ συμμαχοίη·*  
*ὅτι πλέθρα<sup>4)</sup> Ῥωμαίων | δι' αὐτοῦ καὶ πλατύνοι·*  
*ὅτι ἐχθρῶν ἀπάντων κρατήσειεν·*  
*ὅτι πασῶν χωρῶν κυριεύσειεν·*  
*ὅτι δυσμῇ τὴν ἑῶαν ἐνώσοι·*  
*ὅτι τιμὴν πάντες εὐραμεν τούτου*  
*εὐχαρίστως διάγοντες.<sup>5)</sup>*

Die erste dieser Stellen ist von derselben verächtlichen Meinung über die den Verfasser umgebende Welt und von derselben Ironie und Bitterkeit durchdrungen, welche auch für die *Ἐπιδημία ἐν Ἰδίου* charakteristisch ist. Ob die darin vorkommenden Sätze οὐτ' ἔμοι παῖδες und *τεκόντας παῖς οὐκ οἰκτεῖρει* sich auf das wirkliche Vorhandensein von Kindern des Mazaris und eine etwaige schlechte Behandlung des Vaters seitens seiner Kinder beziehen, muß ich dahingestellt bleiben lassen.

1) ὀμνύουσιν nur in der älteren Abschrift; ὀμνύειν f. 162v.

2) παραχώρισις richtig in der älteren Abschrift; παραχώρησις f. 163r.

3) In beiden Abschriften Τριβαλλός.

4) πλέθρα nur in der älteren Abschrift; πλῆθρα f. 165r.

5) Dieser Stelle schließt sich unmittelbar die oben mitgeteilte an, deren Anfang Ὡ μεσίτρια κόσμου δέσποινα lautet.



Die zweite Stelle enthält geschichtliche Andeutungen, welche uns über die Zeit aufklären können, in welcher der Kanon geschrieben worden ist. Der darin vorkommende Satz *ιδίους συναπόλλυσι κακῶς πάσων Τριβαλλός* ist jedenfalls auf eine Niederlage der Serben zu beziehen; denn Triballer hießen bei den Byzantinern bekanntlich die Serben. Sollte nun etwa auch dieser Kanon den Namen Mazaris fälschlich führen und müßte Prodrornos auch für dieses Machwerk verantwortlich gemacht werden, so hätte dieses triballische Unglück mit der Niederlage der Serben durch Johannes Komnenos im Jahre 1123<sup>1)</sup> oder mit irgend einer Episode im ungarisch-serbischen Kriege in den Jahren 1150—1153 unter Manuel Komnenos zusammenfallen müssen. Ich sehe aber keinen Grund ein, warum man diesen Kanon dem Mazaris absprechen sollte. Auf welche spätere, den Zeiten des Mazaris nahe serbische Niederlage bezieht sich nun die Stelle? Wohl entweder auf die Besiegung des serbischen Königs Wukaschin durch Hadschi-Ilbeki bei Tshirmen am 26. September 1371, oder vielmehr auf die Kossowoschlacht (15. Juni 1389). Der ganze Hergang dieser Schlacht, der Fall des mit dem serbischen Heere zusammen kämpfenden bosnischen und kroatischen Aufgebotes, der Tod des Königs Lazar nebst dem Sultan Murads, alles dieses scheint mir den Sinn des etwas seltsam lautenden Satzes *ιδίους συναπόλλυσι κακῶς πάσων Τριβαλλός* im ganzen sowohl wie im einzelnen am treffendsten zu erklären. Nur eines ist einer Erörterung bedürftig, warum eigentlich Mazaris sich dieses Unglückstages des serbischen Volkes mit Freude erinnern und denselben als eine Stütze der byzantinischen Kaisermacht hätte bezeichnen sollen. Diese Schadenfreude ist aber nicht nur durch die kurzsichtige Politik am kleinen Hofe von Mistra zu erklären, wo Mazaris gelebt zu haben scheint. Es ist vielmehr damit auch das Andenken an die Zeiten verbunden, wo Maria Kantakuzena, die Gattin des Despoten von Epirus Nikephoros II, infolge der Vermählung ihres Gatten mit einer serbischen Prinzessin verstofsen, zu ihrem Bruder Manuel, dem Despoten von Morea, zurückkehrte und ihm die Nachricht überbrachte, daß ihr Gemahl durch die Verbindung mit der serbischen Kaiserinwitwe Helena und ihrem Sohne Stephan II Urosch gegen Griechen und Albanesen gemeinsame Sache führe. Seitdem muß der Name der Serben den Angehörigen des moreotischen Despotats verhaßt gewesen sein. Wenn wir aber annehmen, an unserer Stelle sei die Kossowoschlacht gemeint, haben wir einen Anhaltspunkt für die Abfassungszeit dieses Kanons. Mazaris muß ihn dann nach 1389 geschrieben haben, und vielleicht

1) Niketas Choniates 23,4—15.

nicht sehr lang nach diesem Jahre, so dafs dieser Kanon und vielleicht auch die anderen oben erwähnten, wenn sie ebenfalls dem Mazaris zuzuschreiben sind, erheblich älter wären als die *Ἐπιδημία ἐν Ἰδου*. Die Abfassungszeit scheint aber noch näher durch den anderen in der oben mitgetheilten Stelle der *Οἴκοι* enthaltenen Satz *ὅτι δυσμῇ τὴν ἑῶν ἐνώσοι* bestimmt werden zu können. Diese Worte beziehen sich, glaube ich, auf die Reise des Kaisers Manuel Paläologos nach Westeuropa (1399—1403), welche den Zweck hatte, die Mittel zur Bekämpfung der Türken aufzutreiben und durch die Verbindung von Byzanz mit den christlichen Fürsten Europas sowohl in religiöser Hinsicht einen *Modus vivendi* zwischen dem Occident und dem Orient zu schaffen, als auch in politischer Beziehung durch einen Kreuzzug gegen die Osmanen Hilfe zu bringen. Da Manuel aber bei seiner Rückkehr von dieser erfolglosen Reise den Peloponnes berührte, darf man darauf die Stelle *ὅτι τιμὴν πάντες εὐρομεν τούτου* beziehen. Wenn diese Erklärung richtig ist, so kann man getrost sagen, der Kanon sei bald nach 1403 verfaßt.

Zum Schlufs mag hier erwähnt werden, dafs aufser Maximos Mazaris und dem Mönche Iohannes Mazaris, von dem oben (S. 63) die Rede gewesen ist, noch ein dritter Mazaris mit dem Vornamen Manuel vorkommt. Dessen Name ist mir erst nach Abschluß dieses Aufsatzes durch eine freundliche Mitteilung von Prof. Krumbacher bekannt geworden. Er findet sich im Cod. Vaticanus gr. 1190. In diesem aus drei Bänden und 1387 Blättern bestehenden Papiercodex in Groß-Quart sind Legenden für die Zeit vom 1. September bis zum 1. August, im Anfange noch Lesestücke für die *μεγάλη τεσσαρακοστή* und *θανυμία τῆς ὑπεραγίας θεοτόκου καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας* enthalten. Auf f. 1062r—1067v steht eine Legende der hl. Eirene mit folgendem Titel:

*μαρτύριον τῆς ἁγίας Εἰρήνης.*

*μαρτύριον τῆς ἁγίας ἐνδόξου μεγαλομάρτυρος εἰρήνης. ἐκ τῶν ὑπομνημάτων συγγραφῆν (sic) παρὰ μανουὴλ τοῦ μάζαρι: —*

*Inc. Τὸν τῶν μαρτύρων ἐπικαλοῦμαι θεὸν μαρτυρικοὺς ἀγῶνας· διεξιέναι βουλόμενος, τελεσφωρηθῆναι (sic) μοι το ἔγγειρημα· πρὸς δόξαν τε αὐτοῦ δηλαδὴ γενέσθαι. καὶ τῶν μαρτύρων τιμὴν· καὶ τῶν λεγόντων τε καὶ τῶν ἀκούοντων ἀγιασμός (sic).*

*Des. τοιοῦτον οὖν καρπὸν τῇ μάρτυρι τοῦ κυρίου ἐπὶ τῇ μνήμῃ αὐτῆς εἰσενέγκωμεν· ἵνα καὶ ἡ εἰρήνη ἐν ἔμοι μένει (sic) ὁ κς ἡμῶν ις χς. ὁ τὸ θεῖον αὐτοῦ ὄνομα δι ἀγγέλου ἐπιστασίαν (sic) τῇ μάρτυρι χαρισάμενος· καὶ τῶν ἐκεῖθεν ἀγαθῶν πρεσβευούσης· αὐτῆς ἐπιτύχωμεν· ἐν ᾧ ἰὼ τῶ κω ἡμῶν· ᾧ (sic) πρέπει πᾶ (sic) δόξα. τιμῇ καὶ προσ-*

*κύνησις. τῷ πρὸ καὶ τῷ νῖῶ καὶ τῷ ἀγίῳ πνι νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. ἀμήν.*

Diese Bearbeitung der Eirenelegende ist aber höchst wahrscheinlich eine einfache Paraphrase der aus anderen Handschriften von Albrecht Wirth herausgegebenen, wie der Herausgeber schon bemerkt hat.<sup>1)</sup>

Über das Zeitalter des Bearbeiters können wir nichts Bestimmtes sagen; doch läßt sich aus der am Schlusse des zweiten Bandes vorhandenen Subskription<sup>2)</sup> folgern, daß er vor dem Jahre 1542 gelebt hat, in welchem der Codex geschrieben wurde. Er kann also recht wohl im 15. Jahrhundert gelebt haben; könnte das als sicher erwiesen werden, so dürfte man ihn wohl mit Maximus Mazaris identifizieren. Manuel wäre dann der weltliche Vorname des Mazaris, was auch dadurch eine Bestätigung fände, daß im Titel der Eirenelegende der Autor das Prädikat Mönch nicht führt, Maximus dagegen wäre der Vorname des Mazaris im Mönchsgewand. Daß beide Namen der Gewohnheit der griechischen Kirche gemäß denselben Anfangsbuchstaben haben, erhöht die Wahrscheinlichkeit dieser Vermutung.

Athen.

Spir. P. Lambros.

1) Danae in christlichen Legenden. Wien 1892. S. 100.

2) Diese Subskription ist bei Wirth a. a. O. fehlerhaft abgedruckt. Sie lautet nach der Abschrift Krumbachers also: Ἐτελειώθη τὸ παρὸν βιβλίον κατὰ μῆνα Σεπτέμβριον τοῦ χιλιοστοῦ πεντακοσιοστοῦ τεσσαρακοστοῦ δευτέρου ἔτους, μέρος μὲν διὰ χειρὸς ἱερέως ἰω<sup>h</sup> τοῦ κοδομνηνοῦ, ἕτερον δὲ δι' ἑτέρων τινῶν ἀντιγραφῆται, δι' ἐξόδου δὲ παντὸς κυρίου γεωργίου τοῦ ἀβραμιαίου, ἐπισκόπου γενομένου σιτείας κατὰ λατίνους: ~